

L02531 Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 16. 2. 1930

Wien 16. 2. 1930

Mein lieber Hermann, nach so langer Zeit hör ich wieder was von dir – und da verleihst du mir gleich den Nobelpreis!

Ich fühle ganz wie du: daß Hugo derjenige gewesen ist, der ihn hätte bekommen müssen. Leider könnte ich diesmal nicht wieder aussprechen – wie seinerzeit als ich (noch dazu für das Zwischenspiel!) den Grillparzerpreis erhielt, daß der eigentlich Hofmannsthal gebühre. Auch damit hast du recht: »melden«<sup>6</sup> werd ich mich nicht, vielleicht weniger aus »Bescheidenheit«<sup>6</sup>], als aus Bequemlichkeit und einer immer wachsenden Gleichgiltigkeit gegen alle Arten von äußeren »Ehrungen«<sup>6</sup> u was man so nennt.

D<sup>as</sup>ein<sup>6</sup> »Tagebuch«<sup>6</sup>] les ich natürlich immer – so bedürfte es also kaum einer freundlichen persönlichen Bemerkung, – und umso mehr dank ich dir. Ich weiß nicht, ob du meine kleinen Bücher »Geist im Wort und in der That«, u mein Buch der Sprüche u Bedenken erhalten hast – ich würde sie dir gern schicken, auf die Gefahr hin, dass du mit vielem nicht einverstanden sein wirst.

Es wär schön wenn man einander wieder sähe .. »Einer von uns wird es einmal bedauern ..«<sup>16–17</sup> wie Hugo immer sagte. –

Ich grüße dich herzlich in alter Freundschaft

Dein

Arthur

© TMW, HS AM 23398 Ba.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 1138 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Bahr: mit rotem Buntstift beschriftet: »Schnitzler«

1) Arthur Schnitzler: *The Letters of Arthur Schnitzler to Hermann Bahr*. Chapel Hill: The University of North Carolina Press 1978, S.116–117. 2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Göttingen: Wallstein 2018, S.594.

<sup>6</sup> Grillparzerpreis erhielt ] Vgl. A. S.: *Tagebuch*, 15. 1. 1908.

<sup>12</sup> freundlichen ... Bemerkung ] Bahr ließ regelmäßig seine Kolumne den darin behandelten Personen zukommen. Diese Textstelle deutet an, dass das *Tagebuch*. 10. Januar in einer Fassung mit einem handschriftlichen Gruß im Besitz Schnitzlers gewesen sein dürfte. In seinen Zeitungsausschnitten (heute in Exeter) findet sich aber nur ein Abzug, auf dem sich außer einem Datumsvermerk von Schnitzler keine Beschriftung findet (University of Exeter, *Schnitzler Press Cuttings Archive*, Box 42/2).

<sup>16–17</sup> Einer ... bedauern ] Siehe Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 22. 6. 1909, Hermann Bahr an Arthur Schnitzler, 28. 6. 1909, Hugo von Hofmannsthal an Olga Schnitzler, 5. 7. [1912].

## Register

BAHR, HERMANN (19.07.1863 – 15.01.1934), *Schriftsteller/Schriftstellerin, Kritiker/Kritikerin*, 1<sup>K</sup>

Bauernfeld-Preis, 1

*Buch der Sprüche und Bedenken*, 1

**Exeter**, *PPPLA2*, 1<sup>K</sup>

Franz-Grillparzer-Preis, 1

*Der Geist im Wort und der Geist in der Tat*, 1

HOFMANNSTHAL, HUGO VON (1874-02-01 – 1929-07-15), *Schriftsteller/Schriftstellerin*, 1

*Tagebuch [Kolumne im Neuen Wiener Journal]*, 1

*Tagebuch. 10. Januar [1930]*, 1<sup>K</sup>, 1

**Wien**, *A.ADM2*, 1

*Zwischenspiel. Komödie in drei Akten*, 1